

“Vom Good-Morning-Journal-Club zum Good-Evening-Journal-Club – Ein Versuch in Zeiten von Corona“

Kurz nach Schließung der Fachhochschule Kärnten für Präsenzveranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie erfolgt das Angebot eines Journal-Clubs, welcher zweimal wöchentlich stattfindet – rein freiwillig, mit möglichst niedrigschwelligem Zugang, über alle Jahrgänge und Studiengänge hinweg - allerdings ohne ECTS-Anerkennung. Es findet sich eine kleine Gruppe Studierende, die, soweit möglich, regelmäßig teilnimmt, mit Lockerung der Ausgangsbeschränkungen das Angebot in einen Good-Evening-Journal-Club ändert und die Veranstaltung bis zum Ende des Semesters fortführt.

Konzept. Der „Good Morning Journal Club“ ist eine relativ spontane Reaktion auf die Umstellung auf reinen online-Betrieb an der FH Kärnten sowie die Ausgangsbeschränkungen im Zuge der Corona-Krise 2020. Die Idee dahinter war es, für diejenigen, die in diesen Wochen und Monaten aufgrund der Umstände mehr Zeit hatten, ein Angebot zu schaffen, sich mit interessanten Themen im Bereich von Gesundheitsökonomie und Gesundheitssysteme zu beschäftigen. Der Zeitpunkt für die Veranstaltung wurde so gewählt, dass sie einen guten Start in den Tag bilden kann; die Zugangsschwellen wurden bewusst in mehrfacher Hinsicht sehr niedrig gewählt: es wurden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt, die Teilnahme war rein freiwillig (für Studierende wie für den Lehrenden), eine Teilnahme konnte einmalig oder regelmäßig erfolgen, die Studierenden mussten die vorgestellten Texte nicht gelesen haben, die Veranstaltungen bauten nicht aufeinander auf – ein Einstieg war also jederzeit möglich (in den ersten Wochen bürgerte es sich allerdings ein, dass für die Besprechung eines Artikels eine Woche, also zwei Termine verwendet wurden). Die Veranstaltung fand online per MS Teams statt, wie weitgehend alle online-Veranstaltungen an der FH Kärnten in dieser Zeit. Das Angebot richtete sich an Studierende aller Jahrgänge sowohl des Bachelor-Studiengangs Gesundheits- und Pflegemanagement (ein Vollzeit-Studiengang und ein Studiengang für berufsbegleitend Studierende) als auch an die Studierenden des Master-Studiengangs Gesundheitsmanagement.

Inhaltlich wurden klassische Forschungspapiere besprochen und aktuelle Publikationen vorgestellt. Die Artikel wurden vom Lehrenden in einem MS Teams Meeting präsentiert, mit der Möglichkeit für die Studierenden jederzeit für Fragen, Anmerkungen oder Diskussion zu unterbrechen. Während dies für die Studierenden abgesehen von der Teilnahme an der Veranstaltung weitgehend ohne Aufwand war, war der Aufwand aus der Sicht des Lehrenden für die Veranstaltung durchaus umfangreich:

- Es mussten passende Forschungsartikel gefunden werden. Die Artikel sollten inhaltlich relevant sein, Ergebnisse enthalten, welche für die Studierenden von Interesse sind und Methoden verwenden, welche für die Studierenden (zumindest weitgehend) nachvollziehbar sind.

- Die Artikel mussten so aufbereitet werden, dass sie in einer kleinen Gruppe gemeinsam durchgearbeitet werden konnten.
- Für einen sinnvollen Verlauf der Veranstaltung war es auch wichtig, mit einigen auf die Problemstellung hinführenden Fragen einzuleiten und auch für eine abschließende Diskussion Fragen in der Hinterhand zu haben.

Versuch. Die beschriebene Veranstaltung bildete eine Jahrgangs- und Studiengangs-übergreifende Veranstaltung, deren Teilnahme für die Studierenden einerseits freiwillig war, andererseits den Studierenden keine Credits einbrachte.

Es handelte sich also um einen Versuch: Würden Studierende dieses Angebot überhaupt annehmen? Wenn ja, welche Studierenden haben Interesse daran? Wie lange würde sich eine solche Veranstaltung halten?

Verlauf. Es finden sich einige Studierende, welche versuchen über den gesamten Zeitraum soweit es die jeweils persönlichen Rahmenbedingungen erlauben, an der Veranstaltung regelmäßig teilzunehmen. Bei den Studierenden handelt es sich ausschließlich um berufsbegleitend Studierende, die meisten sind Studierende eines Jahrgangs (des 2. Semesters im Masterstudiengang). Dazu kommen auch einige andere Studierende vor allem aus dem vierten Semester Bachelor. Insgesamt nimmt ein Kreis von rund zehn Studierenden teil, in den einzelnen Veranstaltungen sind es zwischen drei und acht Studierende.

Als Ende April/Anfang Mai die Ausgangsbeschränken nach und nach aufgehoben werden und der (Berufs-)Alltag wieder an Normalität gewinnt, wird die Veranstaltung zur Diskussion gestellt. Die Studierenden sprechen sich einstimmig für eine Fortführung der Veranstaltung aus, aufgrund der zunehmenden Normalisierung der Arbeitsbedingungen wird die Veranstaltung auf Wunsch der Studierenden auf den Spätnachmittag verlegt, auf eine Frequenz von einmal pro Woche geändert und gleichzeitig auf eine Stunde ausgedehnt - jeweils mittwochs von 17.30-18.30 Uhr (und in *Good Evening Journal Club* umbenannt). Inhaltlich wurden zusätzlich zu den Forschungspapieren auch Massive Open Online Courses (MOOCs) aufgenommen, die gemeinsam angeschaut und anschließend diskutiert werden. Trotz wiederholten Nachfragens, die Veranstaltung auslaufen zu lassen, wollten die Studierenden diese fortsetzen, und so läuft die Veranstaltung bis zum Ende des Sommersemesters 2020. Lediglich während der Blockwochen, in denen eine Mehrheit der Studierenden (online) Pflichtveranstaltungen der FH Kärnten besuchten, oder wenn der Lehrende andere Lehrverpflichtungen hatte, fiel der Journal Club aus.

Ergebnis. Am Ende des Semesters kann der Versuch als erfolgreich bewertet werden, insofern als sich Studierende für ein solches Angebot interessiert haben und bis zum Ende des Semesters an der Veranstaltung teilgenommen haben, ja diese Veranstaltung keinesfalls vorzeitig beenden wollten – und das auch ohne irgendeine Form der Anrechnung. Obwohl keinerlei Anwesenheitspflicht herrschte, entschuldigten sich die regelmäßigen Teilnehmer vorab für den nächsten oder übernächsten Termin oder teilten notfalls kurzfristig teilnehmenden Kommilitonen mit, dass sie nicht teilnehmen können oder erst später dazustoßen würden.

Auf der anderen Seite wurde die Veranstaltung nicht von Interessenten überschwemmt und gerade die Studienanfänger (2. Semester), Vollzeitstudierende, die insbesondere

in der gegebenen Situation eigentlich ausreichend Zeit für eine solche Veranstaltung haben sollten, sowie Studierende, die den Lehrenden nicht kannten, haben sich nicht für die Veranstaltung interessiert. Mögliche Ursache kann hier auch sein, dass eine Mund-zu-Mund-Propaganda oder Informationen über die Einladung des Lehrenden zu dieser Terminserie hinaus nicht stattfanden bzw. stattfinden konnten. Es kann aber ebenso gut sein, dass Bedarf und Interesse an solchen Veranstaltungen nicht größer sind.

Üblicherweise schreiben Studierende am Ende der meisten Lehrveranstaltungen eine Reflexion, in welcher sie das Gelernte noch einmal rekonstruieren sollen. Da diese im vorliegenden Fall wie die Veranstaltung selbst nicht verpflichtend waren, das Ende der Veranstaltung zudem in die Zeit der Prüfungen am Semesterende fiel, die in diesem „Corona“-Semester zudem von besonderer Spannung begleitet waren, war es schon fast überraschend, dass mit zeitlicher Verzögerung immerhin zwei Reflexionen verfasst wurden. In beiden Reflexionen äußerten sich die Verfasserinnen besonders positiv über die eingesetzten MOOCs und deren sehr kompakten und konzentrierten Inhalt. Eine Studierende stellte allerdings verwundert fest, dass sie sich inhaltlich an die besprochenen Artikel deutlich besser erinnern konnte als an den Inhalt der MOOCs – für die Rekonstruktion von deren Inhalt musste sie – mit einigen Wochen Abstand - ihre Aufzeichnungen heranziehen, was für die besprochenen Forschungsartikel weniger notwendig war.

Ausblick. In einem Abschlussgespräch wurde von den Studierenden eine solche Veranstaltung als sinnvolle Ergänzung des Curriculums gesehen, da auf diese Weise ein Zugang zu Fachartikeln erleichtert wird. Aus Sicht des Lehrenden ergaben sich zwei relevante allerdings konkurrierende Erkenntnisse: es gibt durchaus Interesse von den Studierenden an Veranstaltungen über die Angebote des Curriculums hinaus, insbesondere, wenn die Zugangsschwelle für die Studierenden adäquat gestaltet wird, in diesem Fall keine Anfahrtswege, einfacher Zugang ohne Vorbereitungszeit. Gleichzeitig wäre aus Sicht des Lehrenden auch für diese Veranstaltung eine Durchführung in Präsenz vorzuziehen, da eine Diskussion innerhalb einer Gruppe, die tatsächlich zusammensitzt, deutlich effektiver ist – beides ist aber nicht gleichzeitig zu verwirklichen, auch nicht in Zeiten ohne Corona-Pandemie.

Literatur: Die verwendeten Artikel bzw. MOOCs

- ein Artikel über internationale Reformwellen in Gesundheitssystemen
Cutler, David M. (2002). Equality, Efficiency, and Market Fundamentals: The Dynamics of International Medical-Care Reform. *Journal of Economic Literature*, 40(September), 881-906.
- die adhoc-Empfehlungen des Deutschen Ethikrates zum Umgang mit der Corona-Epidemie
Deutscher Ethikrat. (2020). Solidarität und Verantwortung in der Corona-Krise - AD-HOC-EMPFEHLUNG. Berlin: Deutscher Ethikrat.
- eine einflussreiche Publikation zu den Kosten der Entwicklung neuer Medikamente

DiMasi, Joseph A., Grabowski, Henry G., & Hansen, Ronald W. (2016). Innovation in the pharmaceutical industry: New estimates of R&D costs. *Journal of Health Economics*, 47, 20-33.

- eine Publikation zu generationenspezifischen Erwartungen an Führung in der Pflege

Huber, P., & Schubert, H.-J. (2019). Erwartungen der Generation Y an das Führungsverhalten ihres direkten Vorgesetzten im Vergleich zur Generation X und den Baby Boomern. *Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement*, 24(2), 78-85.

Eine Reihe von MOOCs der Erasmus Universität in Rotterdam kamen zum Einsatz:

- Richard van Kleef Wettbewerb in der sozialen Krankenversicherung
u.a. <https://www.coursera.org/learn/regulated-competition-healthcare-systems/lecture/nlZH6/what-drives-provider-payment-reform>
- Wynand van de Ven zum Thema Voraussetzungen für Wettbewerb in der sozialen Krankenversicherung
u.a. <https://www.coursera.org/learn/regulated-competition-healthcare-systems/lecture/x9vTQ/tools-for-the-regulator-to-manage-competition-and-to-make-health-insurance>
- Frank Eijknaar zum Thema Leistungserbringervergütung
u.a. <https://www.coursera.org/learn/regulated-competition-healthcare-systems/lecture/vv8yU/ten-preconditions-for-achieving-efficiency-and-affordability>